

RS OGH 1955/3/9 2Ob46/55, 1Ob312/66, 7Ob76/68, 1Ob185/98g, 10ObS362/99d, 10ObS346/00f, 10ObS247/01y,

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 09.03.1955

Norm

ZPO §269

ZPO §351

ZPO §503 C2b

Rechtssatz

Wenn die erste Instanz den Sachverständigenbeweis durchführt und darauf gestützt eine Tatsache feststellt, das Berufungsgericht jedoch "auf Grund allgemeiner Lebenserfahrung" eine gegenteilige Feststellung trifft, liegt ein Verfahrensmangel vor, da Beweiswiederholung angezeigt gewesen wäre.

Entscheidungstexte

- 2 Ob 46/55
Entscheidungstext OGH 09.03.1955 2 Ob 46/55
Veröff: SZ 28/70 = EvBl 1955/293 S 481 = RZ 1955,146
- 1 Ob 312/66
Entscheidungstext OGH 26.01.1967 1 Ob 312/66
- 7 Ob 76/68
Entscheidungstext OGH 24.04.1968 7 Ob 76/68
Ähnlich; Beisatz: Berufungsgericht wendet § 273 ZPO an. (T1)
- 1 Ob 185/98g
Entscheidungstext OGH 23.02.1999 1 Ob 185/98g
Auch
- 10 ObS 362/99d
Entscheidungstext OGH 25.01.2000 10 ObS 362/99d
Vgl auch
- 10 ObS 346/00f
Entscheidungstext OGH 16.01.2001 10 ObS 346/00f
- 10 ObS 247/01y
Entscheidungstext OGH 04.09.2001 10 ObS 247/01y

- 10 ObS 263/01a
Entscheidungstext OGH 04.09.2001 10 ObS 263/01a
Vgl; Beisatz: Dem Berufungsgericht steht es nicht zu, allein mit dem Hinweis auf Allgemeinkundigkeit von Feststellungen abzugehen, die das Erstgericht aufgrund unmittelbarer Beweisaufnahme getroffen hat. Da die Allgemeinkundigkeit einer Tatsache bezweifelt werden kann und der Beweis der Unrichtigkeit offenkundiger Tatsachen zulässig ist, muss das Berufungsgericht das von ihm beabsichtigte Abweichen von erstinstanzlichen Feststellungen mit den Parteien erörtern und ihnen Gelegenheit geben, den Beweis der Unrichtigkeit einer vom Gericht als offenkundig beurteilten Tatsache anzutreten. (T2)
- 10 ObS 259/02i
Entscheidungstext OGH 17.09.2002 10 ObS 259/02i
Auch; Beis wie T2
- 10 ObS 273/02y
Entscheidungstext OGH 17.09.2002 10 ObS 273/02y
Auch; Beis wie T2
- 10 ObS 73/03p
Entscheidungstext OGH 04.03.2003 10 ObS 73/03p
Vgl auch; Beis wie T2
- 10 ObS 131/03t
Entscheidungstext OGH 02.09.2003 10 ObS 131/03t
Vgl; Beisatz: Bei den erstgerichtlichen Feststellungen über die Anforderungen in einem Verweisungsberuf handelt es sich um Tatsachenfeststellungen und nicht um eine rechtliche Beurteilung. Soweit das Erstgericht Beweise aufgenommen und darauf gestützt eine Tatsache festgestellt hat, darf das Berufungsgericht nicht ohne Beweiswiederholung von Feststellungen des Erstgerichtes mit der Begründung abgehen, das Gegenteil sei offenkundig. (T3)
- 10 ObS 218/03m
Entscheidungstext OGH 10.02.2004 10 ObS 218/03m
Auch; Beis wie T3

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1955:RS0040063

Dokumentnummer

JJR_19550309_OGH0002_0020OB00046_5500000_002

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at